

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 38.

Neuenbürg, Sonntag den 7. März

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Gräfenhausen.

### Holz-Verkauf.

Aus hies. Gemeindevald, Abt. Hau, Peterlingsrain und Harbt kommen am Donnerstag den 11. März d. J. vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathause zum Verkauf:  
1 Buchenstamm mit 0,57 Fm.,  
640 St. Forchenstämme mit 620 Fm.,  
17 " tann. Bauholz mit 10 Fm.,  
850 " Bau- und  
635 " Gerüststangen } zus. 252 Fm.,

ferner:

am Freitag den 12. März d. J.  
509 St. Werkstangen II.—IV. Kl.,  
185 " Rötchen,  
1359 " Hopfenstangen I.—III. Kl.,  
17000 " Reisstangen (Rebpfähle und Bohnensteden) I.—V. Kl.  
Zusammenkunft an diesem Tage vormittags 9 Uhr auf dem Riedertswaanen.  
Den 2. März 1886.  
Schultheiß Glauner.

Maisenbach.

### Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 10. März 1886 mittags 1 Uhr bringt die Gemeinde im Ratszimmer 160 St. Langholz, worunter ca. 60 Stück Rotforchen und 91 Am. Brennholz zum Verkauf.  
Gemeindevaldschütz Lötterle ist bereit, das Holz vorzuzeigen.  
Gemeinderat.

### Privatnachrichten.

Wildbad.

Für Konfirmanden empfehle zu Anzügen

### dunkle Buckskin

von M 4 an per Meter.

### Konfirmandenhüte

von M 2.50 an in großer Auswahl und verschiedenen Formen.

Fr. Schulmeister,  
König-Karlstr. 69.

Neuenbürg.

### Verloren

ein Pferdeshwanzriemen; abzugeben gegen Belohnung im Schiff.

Feldrensch, 5. März 1886.

### Codes-Anzeige.



Verwandten und Freunden geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

**Katharine Hepperle,**  
geb. Böhlinger,

heute früh 8 Uhr nach nur 4tägigem Kranksein, 52 Jahre alt, verschieden ist.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Namens  
der trauernden Hinterbliebenen  
**Johann Hepperle, Ziegler.**

Beerdigung:

Sonntag Mittag 1 1/2 Uhr.

Wildbad.

Einen geordneten kräftigen

### Jungen

nimmt in die Lehre

Fr. Pfau, Bäcker.

Höfen.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Kundengeschäft

### Schuhwaren

jeder Art in nur guter Qualität auf Lager halte, und empfehle solche bei billigen Preisen zur geneigten Abnahme bestens

Achtungsvoll

**Elias Braun, Schuhmacher.**

Neuenbürg.

### Güllerverteiler

sehr praktisch empfiehlt billigt

**C. Helber.**

Neuenbürg.

Für kommenden Bedarf in

**Spaten, Schaufeln,**

**Garten-Rechen und Hauen**

empfehlen sich bestens

**C. Helber.**

Frauenalb.

Am Fastnachtsontag den 7. März

findet bei mir

### Tanz-Unterhaltung

statt, wozu ich freundlich einlade.

**Marie Wittmann.**

In dem kleinen Schriftchen „Der Krankenfreund“ sind eine Anzahl Hausmittel besprochen, welche sich seit vielen Jahren als zuverlässig bewährt haben und deshalb die wärmste Empfehlung verdienen. Jeder Kranke sollte das Schriftchen lesen. Besonders aber seien jene, welche an Gicht oder Rheumatismus, an Lungenentzündung, Nerven-schwäche, Bleichsucht u. leiden, darauf aufmerksam gemacht, daß sehr oft durch einfache Hausmittel selbst sogenannte unheilbare Leiden geheilt worden sind. Wer den „Krankenfreund“ zu lesen wünscht, schreibe eine Postkarte an Richters Verlagsgesellschaft in Leipzig, worauf die Zusendung erfolgt. Kosten entstehen dadurch für den Besteller nicht.

Neuenbürg.

### Geschäfts-Empfehlung.

Mache hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnisse Anzeige, daß ich mich hier als

### Gärtner

niedergelassen habe und empfehle mich in Anpflanzung von Obstbäumen, Ausführung und Besorgung von Gartenanlagen, Schnitt und Behandlung von Formobstbäumen und Neben nach französischer Methode. Auch halte ich alle Sorten Gartensamen in guter feinfähiger Ware vorrätig.

Achtungsvoll

**Gottlieb Craubner.**

Neuenbürg.

### Eine Wohnung

für eine kleine ruhige Familie hat bis 1. Mai zu vermieten

Senjenichmied Rothfuß.

Neuenbürg.

Circa 40 Zentner

### Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Friedrich Fix zur Rose.

### Schreib- und Copiertinten

empfehlen

**J. Meck.**



**Wildbad.**

Es diene den verehrl. Bewohnern des Enzthales und denen der Umgebung zur Nachricht, daß Unterzeichneter seines dahingeshiedenen Vaters

**Bau-Geschäft**

fortführt und empfiehlt sich zugleich zur Anfertigung von **Bauplänen** und **Kostenanschlägen** etc.

Hochachtungsvoll

**Wilh. Krauss,**  
Werkmeister.

**Neuenbürg.**

**Zur Konfirmation**

empfehle in reicher Auswahl schwarze

**Kaschmir und Bukskin**

zu billigsten Preisen.

**C. Helber.**

**Neuenbürg.**

Zur Feier

**unserer ehelichen Verbindung**

am Sonntag den 7. März

erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte

**in das Hotel zur Alten Post**

freundlich einzuladen, mit der Bitte, diese Einladung als persönliche annehmen zu wollen.

**Karl Müller, Senfenschmied.**  
**Sophie Haist.**

**Calmbach.**

**Geschäfts-Gröffnung und Empfehlung.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage ein

**Mützen- und Hut-Geschäft**

eröffnet habe. Es wird mein größtes Bestreben sein, meine werten Kunden in jeder Hinsicht zu befriedigen, da ich nur gute und schöne Ware halte und empfehle solche bei billigen Preisen zur geneigten Abnahme.

Achtungsvoll

**Fr. Proß, Seidler und Kürschner.**

**Calmbach.**

**Geschäfts-Empfehlung.**

Unterzeichneter erlaubt sich dem werten Publikum Calmbachs und Umgegend im Anfertigen von **Anzügen aller Art** im Hause, sowie **außer dem Hause** zu empfehlen. Für gutes Passen und pünktliche Arbeit wird **garantiert**.

Achtungsvoll

**Chr. Zluhan, Schneidermeister.**

**Gesangbücher,**

in den bekannten soliden Einbänden empfohlen zu den seitherigen Preisen

Jah. Mech.

**Technicum Mittweida.**

(Sachsen) - Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht (rel. Aufnahmen) Mitte April u. October

Die Illustrierte Jagdzeitung 1886, XIII. Jahrgang, Nr. 11, herausgegeben von Königl. Oberförster Nische, Verlag von G. Strübig in Königsberg und Leipzig enthält folgende Artikel:

Die Staupe der Hunde. Von E. Schlofeldt. - Auf dem Haunberge. Von G. Cogho. (Schluß). - Unter den Grünsröden. Humoristische Skizzen aus dem Försterleben. Von Karl Gottschalk. (Fortsetzung). - Zum Jagdschuß. Von H. Waldenburg. - Mancherlei. - Illustrationen: Entwischt. Von M. Lehling. - Der Streit um den besten Schuß. Von A. Gabl. - Anzeigen.

Die Illustrierte Jagdzeitung erscheint am 1 und 15. des Monats und kostet bei den Postanstalten vierteljährlich M. 1.50, bei den Buchhandlungen und von Königsberg direkt halbjährlich M. 3. -

**Kronik.**

**Deutschland.**

Bei den kaiserlichen Disziplinkammern in Bromberg, Köln, Hannover, Posen, Potsdam, Stettin, Stuttgart und Trier waren Stellen von Mitgliedern zur erledigung gelangt. Es sind für die Stellen in Stuttgart neu ernannt worden der Oberlandesgerichtsrat Bucher und der Militärintendanturrat und Referent im Kriegsministerium Schradin.

Gerüchte über den beabsichtigten Rücktritt des französischen Botschafters in Berlin, de Courcel, erhalten sich, wie der Anztg. geschrieben wird, seit der Rückkehr des Botschafters auf den Berliner Posten. Man erachtet diesen Rücktritt jetzt beinahe für zweifellos. De Courcel wird, wie man hört, überhaupt aus dem Staatsdienst treten, und das Aufgeben der Berliner Stellung dürfte damit zusammenhängen, daß man in Paris die engen Beziehungen des Botschafters zum Reichskanzler, welche dem freundlichen Verhältnisse zwischen Deutschland und Frankreich so sehr zu Statten kamen, nicht richtig beurteilt hat. In Berliner Hofkreisen, wie in der Diplomatie, wird der Rücktritt de Courcels lebhaft bedauert.

Berlin, 4. März. [Reichstag. Beratung der Branntweinmonopolvorlage.] Finanzminister Scholz erörtert in ruhiger Weise die Hauptgesichtspunkte der Vorlage und schließt mit einem Appell an das Haus, eine sachliche Prüfung obwalten zu lassen, um zur Verständigung zu gelangen. Abg. Huene erklärt hierauf, er wolle gegen das Monopol sprechen; seine Partei, das Zentrum, werde nahezu einmütig gegen das Monopol stimmen. Er beantragt, die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen. Abg. Eugen Richter verteidigt seine Agitation gegen das Monopol und giebt seinem ganzen Groll gegen die Landwirte Ausdruck; es zeige sich ein „herzerquickender nationaler Zug“ gegen das Monopol, auf den er stolz sei. (Gelächter.) Richter wird lebhafter und damit ist die Urruhe ins Haus gebracht. v. Wedell-Malchow: Daß das Monopol im Interesse der Landwirtschaft liege, sei unzweifelhaft. Richters Rede sei so allgemein gehalten, um die Sachkenntnis zu verdecken. Die Mittel zur Deckung vieler anerkannter Bedürfnisse könne nur

das Monopol liefern. Letzteres in einer Folge hervorgehe, welche Vinken möglich mit einer Anzahl von Kommissionsberatern

Fast gleichzeitig Frankreich und Deutschland zu dem humanen für gesunde Auf. Am meisten diese Frage in Eng

**Württemberg.**

Seine König vermöge Höchster März verschiedene nungen zu verleihen. Die Krone zum des Ordens der dem Direktor von stelle für Gewer

Das Ritterkreuz erste

dem Regierungsrat gierung für den dem Baurat Rheinfinanzkammer; dem Kameralverwal Dem Reallehrer B Realanstalt in Oberreallehrers;

den Reichsiller in Herrenhöfner in Vanger den Titel eines

ferner die goldene dem Accifer M Mühlacker.

Stuttgart, der Abgeordneten Sitzung über die Hauses zum Feldber Es wurden fast a Beitritt zu den jeni ledigt. Abweichung noch in 5 Punkten Ziff. 10, Art. 19, Termin der Gültigk wurde der 1. Juli der Endabstimmung allen gegen die E nommen.

Stuttgart, desherren, welche vereinigungsgefeh in allen Beschlüssen d ordneten beigetreten Fällen für den F stimmt, in andern meinden auf Vereini abzuschwächen gesuch also noch gegenseitig machen, ehe das Ge

Stuttgart, eines milderen Hi ersten frischen Scho eingetroffen. Auch dort zu haben. - legterer Zeit wurden marktstüde (Silberp teils das badische, württembergische Jahreszahl 1875, haben ein sehr gute



das Monopol liefern. Er hoffe, daß letzteres in einer Form aus der Kommission hervorgehe, welche die Annahme auch der Linien möglich mache; für Beseitigung einer Anzahl von Bedenken werde die Kommissionsberatung Gelegenheit bieten.

Fast gleichzeitig taucht in England, Frankreich und Deutschland eine Bewegung zu dem humanitären Zweck der Sorge für gesunde Arbeiterwohnungen auf. Am meisten Schwierigkeiten macht diese Frage in England.

**Württemberg.**

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschlieung vom 3. März verschiedene Orden und Auszeichnungen zu verleihen geruht, u. A.:

Die Krone zum Ritterkreuz erster Klasse des Ordens der Württemb. Krone;

dem Direktor von Gaupp der Zentralstelle für Gewerbe und Handel.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens;

dem Regierungsrat Mahle bei der Regierung für den Schwarzwaldkreis;

dem Baurat Rheinhard bei der Oberfinanzkammer;

dem Kameralverwalter Rind in Hirsau.

Dem Reallehrer Weiffenbach an der Realanstalt in Hall den Titel eines Oberreallehrers;

den Revierröstern Hiller in Herrenalb,

Röhler in Langenbrand den Titel eines Oberförsters.

Ferner die goldene Zivilverdienstmedaille dem Kccijer Reichert in Dürrmenz-Mühlacker.

Stuttgart, 4. März. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung über die Beschlüsse des andern Hauses zum Feldbereinigungsgesetz beraten. Es wurden fast alle Differenzen durch Beitritt zu den jenseitigen Beschlüssen erledigt. Abweichungen bestehen jetzt nur noch in 5 Punkten, nämlich bei Art. 5 Biff. 10, Art. 19, Art. 37, 51, 60. Als Termin der Gültigkeit des Gesetzes wurde der 1. Juli 1886 eingesetzt. Bei der Endabstimmung wurde das Gesetz mit allen gegen die Stimme Mohls angenommen.

Stuttgart, Der Kammer der Ständeherrn, welche gegenwärtig das Feldbereinigungsgesetz in Beratung hat, ist nicht allen Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten beigetreten; sie hat in einigen Fällen für den Regierungsentwurf gestimmt, in andern den Einfluß der Gemeinden auf Vereiniigungsunternehmungen abzuschwächen gesucht. Die Vorlage wird also noch gegenseitige Verhandlungen nötig machen, ehe das Gesetz zu Stande kommt.

Stuttgart, 5. März. Als Boten eines milderen Himmelsstrichs sind die ersten frischen Schoten heute bei Balzachi eingetroffen. Auch frischer Waldmeister ist dort zu haben. — Falsches Geld. In letzterer Zeit wurden mehrere falsche Fünfmarkstücke (Silberprägung) teils hier und teils auswärts verausgabt. Dieselben tragen teils das badische, preussische und teils das württembergische Münzzeichen und die Jahreszahl 1875, 1876 und 1877. Sie haben ein sehr gutes Gepräge, auch ziem-

lich guten Klang und sind von den echten Fünfmarkstücken nur schwer zu unterscheiden. Es wäre zu wünschen, daß das Publikum hierauf achten würde. Zugleich wird noch auf den § 148 des R.-St.-G.-B. aufmerksam gemacht, nach welchem Jeder, der falsches Geld wissentlich in Umlauf bringt, sich strafbar macht. (W. Bd.)

Schon seit geraumer Zeit streben landwirtschaftliche Vereine des Jagdkreises danach, behufs Hebung und Veredelung der Pferdezuucht einen umfangreichen Fohlengarten zu errichten, wofür die Fohlen den ganzen Sommer und Herbst über untergebracht würden. Die Notwendigkeit eines solchen ist schon anerkannt, nur war man sich über das Terrain, wo derselbe angelegt werden sollte, noch nicht einig. Eine hierzu berufene Kommission brachte 3 solcher Terrains in Vorschlag, und zwar: 1) Bibenfeld bei Hall, 2) Rückertshagen bei Gerabronn, 3) Apfelhof bei Mergentheim. Nun soll das letztere endgiltig gewählt sein. Apfelhof ist ein Terrain von vielen hundert Morgen Wald und Feld und ist Eigentum des Staates und soll die Errichtung dieses Fohlengartens auf demselben bereits genehmigt sein.

Revierröster Eisenbach von Enzklösterle hat vor einigen Tagen ein großes Wildschwein erlegt.

**A u s l a n d.**

Aus Decazeville sind betrübende Nachrichten zu erwarten, die Bergwerksgesellschaft und die streikenden Arbeiter stehen sich unverföhlich gegenüber. Die Gesellschaft ist durch die wiederholte, von Pariser Agitatoren angestiftete Arbeitseinstellung so aufgebracht, daß sie lieber die Werkstätten schließen und die Ausbeutung der Minen aufgeben, als den Forderungen der Bergleute sich fügen will. Diese aber sind durch den Hunger auf's Außerste gebracht, und außer den sozialistischen Abgeordneten befinden sich Vertreter exzentrischer Blätter in Decazeville, um die Leute zu Ausschreitungen aufzuhegen.

**Miszellen.**

**Treu bis zum Tode.**

Episode aus dem letzten polnischen Aufstande, von N. F. Böttger.

I. In den Abendstunden eines klaren, kalten Januartages des Jahres 1862 fuhr auf der Chaussee zwischen R. und S., zwei kleine Landstädtchen der Provinz Posen, ein eleganter, mit zwei Pferden bespannter Wagen. Zwei Herren, der starken Kälte wegen in dicke Pelze gehüllt, saßen darin und das bei ihnen im Wagen befindliche Jagdzeug, sowie der nebenher laufende, braun gefleckte Hühnerhund ließen erkennen, daß dieselben von einer Jagdpartie zurückkehrten. Der eine der Herren war ein etwas korpulente, stattliche Gestalt mit gutmütigem, offenem Gesicht, welches, wie überhaupt das ganze Aeußere den behäbigen deutschen Gutsbesitzer verriet; sein Begleiter neben ihm, ein noch junger Mann mit intelligentem feinem Gesicht war ebenfalls Gutsbesitzer und zwar Nachbar des Erstern. — Beide Herren schienen sich nicht in sehr behaglicher, mitteilbarer

Stimmung zu befinden und namentlich der Aeltere, Herr von Birk, der die ganze Fahrt über noch kein Wort gesprochen hatte, schien in ernstes Nachdenken versunken zu sein, aus dem ihn endlich der Jüngere entriß durch die Bitte an der nächsten Seitenallee anhalten zu lassen und ihn dort abzusetzen, da er dann nur noch wenige Schritte bis auf seinen Hof habe, die er zu Fuß machen wolle. „Gut, gut, lieber Raimann,“ erwiderte auf die Bitte desselben rasch Herr v. Birk und bedeutete den Kutscher. „Aber à propos, ich muß Sie doch zuerst noch was fragen. Sit Ihnen nicht auch heute die merkwürdige Veränderung in dem Benehmen der Polen gegen uns bei Herrn Tyczinski aufgefallen? Haben Sie nicht bemerkt, wie kalt und gemessen sie uns heute behandelt haben? Es war fast, als ob ein gewisser Druck auf ihnen läge und als ob Einer vor dem Andern sich schämte oder fürchtete, mit uns zu sprechen. War man mit einem allein, so war derselbe ganz unbefangen, freundlich und artig wie immer; sobald aber ein Zweiter sich näherte, suchte sich Ersterer gleich verlegen von einem wegzudrehen, das eben angeknüpfte Gespräch rasch abzubrechen und mit dem Hinzugekommenen ein neues anzufangen. Ein solches Benehmen gegen uns und namentlich gegen mich, der ich doch jetzt schon seit zwanzig Jahren mit ihnen intim verkehre, ist doch auffällig, als daß man es einer bloßen Laune des Betreffenden zu Gute halten sollte. Was meinen Sie, Herr Raimann?“

„Lieber Herr v. Birk“, entgegnete der Angeredete mit einem feinen Lächeln, „ich habe das veränderte Benehmen der Polen gegen uns heute sehr gut bemerkt, gleich beim ersten Schritt in's Haus; da ich jedoch weiß, daß Sie es nicht lieben, wenn man etwas Nachteiliges über dieselben spricht, so habe ich geschwiegen und gewartet, bis Sie selbst davon anfangen würden, was denn nun auch glücklich geschehen ist. Ich finde nur das bestätigt, was ich Ihnen früher schon so oft gesagt habe: daß die Polen alle falsch und heimtückisch sind, und ihrem besten Freunde nicht trauen, falls derselbe anderer Nation ist als sie sind. Sie haben an sich selbst das beste Beispiel; wie Sie eben sagen, verkehren Sie nun schon seit einer Reihe von Jahren; sind noch nebenbei Katholik, gehören also zu ihrer Kirche, wodurch Sie schon so halb und halb zu ihnen gerechnet werden weil — indem ja hier fast jeder Pole Katholik und jeder Deutsche Protestant ist — gleiche Religion gewöhnlich auch als gleiche Nationalität angesehen wird, und dennoch: bei den jetzt offen hervortretenden Feindseligkeiten der Polen in Rußland hat man wahrscheinlich auch hier ein engeres Zusammenhalten unter sich und Vermeidung jedes Umganges mit Deutschen beschlossen und sucht sich in Folge dessen natürlich auch Ihrer und meiner, da man uns nicht traut, auf gute Manier zu entledigen. Ist das nicht richtig?“

„Nun, nun, ich weiß schon, daß Sie kein großer Polenfreund sind, und hätte mir eigentlich auch denken können, daß ich von Ihnen keinen großen Trost bekommen würde“, lachte halb gezwungen Herr v. Birk, „Sie sehen die Sache gleich wieder zu schwarz an, lieber Freund. Sie

g 1886, XIII.  
gegeben von  
Verlag von  
und Leipzig  
on E. Schlo  
berge. Der  
er den Grän  
zen aus dem  
l. Gottlieb  
dichung von  
erlei. — J.  
Bon M. Leh  
den besten  
Anzeigen.  
gzeitung  
Monats und  
ierteljährlich  
gen und von  
H 3. —  
n d.  
Anarkommen  
ver, Posen,  
rt und Trier  
ern zur Er  
die Stellen  
worden bei  
c und der  
Referent in  
htigten Mä  
rs in Berlin  
wie der Ka  
er Rüdtef  
iner Posen  
jetzt beina  
rd, wie man  
Staatsdien  
er Verliant  
menhängen.  
Beziehungen  
zler, welche  
e zwischen  
so sehr zu  
urteilt hat.  
der Diplo  
ourcels leb  
sttag. Be  
olvorlage,  
in ruhiger  
der Vorlage  
ll an das  
walten zu  
u gelangen.  
volle gegen  
Partei, das  
stigt gegen  
nträgt, der  
on 21 Mi  
gen Nichter  
das Mon  
roll gegen  
ge sich ein  
ug“ gegen  
ei. (Ge  
r und da  
gebracht.  
Monopol  
liege, sei  
sei so all  
unkenntnis  
Dedung  
könne nur

mögen in Einigem Recht haben; was den Charakter der Polen indeß betrifft, so sind sie nicht so schlimm, als Sie glauben, und daß sie sich in Rußland ihrer Haut wehren, kann man ihnen eigentlich nicht verdenken; wir würden es an ihrer Stelle ebenso machen. Wer weiß, was sonst vorgefallen ist und weshalb sie sonst verstümmelt waren, vielleicht — —“

„Quälen Sie sich nicht mit Rathen,“ bat lächelnd Herr Raimann, „es ist, wie ich gesagt habe — meinen Dank für die Fahrt, ich bin zu Hause. Gute Nacht!“

„Gute Nacht, Herr Raimann. Besuchen Sie mich bald einmal, wir sprechen dann weiter.“

„Ich komme nächster Tage,“ sagte Herr Raimann, worauf er seinem nicht weit vom Wege abliegenden Hofe zuschritt, wo ihn das Gebell seiner Hunde freudig begrüßte.

(Fortsetzung folgt.)

### Der Badische Hagenschieß und seine württembergische Umgebung.

Von H. in B.

(Fortsetzung.)

Die „Spieleiche“ ist nicht das einzige Erinnerungsmal im Wald: unter hochragenden Tannen und Kiefern, die wie aufgereichte Säulenschäfte lange Gänge bilden, steht, fast am Waldessaum ganz nahe an der württembergischen Grenze, mit der Stirn gegen den Weiler Bärenthal ein steinerner Obelisk, dessen Inschrift besagt, daß Karl Friedrich, Markgraf zu Baden und seine Gemahlin Karoline Luise, geb. Prinzessin von Hessen-Darmstadt, mit dem Erbprinzen Karl und den Prinzen Friedrich und Louis am 25. Juni 1774 geruht hätten, die in den Jahren 1772 und 73 hier errichtete Pflanzung von Weymouthsforchen, Lärchen, Fichten, Eichen, zusammen 14 400 Stück, dem Pforzheimer Plantagegarten entnommen, in Augenschein zu nehmen. Gehen wir schließlich vom badischen Gebiet noch einmal zurück auf württembergischen Boden, zunächst nach dem Weiler Bärenthal (Neubärenthal), angelegt auf einem kleinen Plateau über dem rechten Ufer des Kirnbach, einem Bache des Hagenschießes, der ein fastgrünes, mit Waldcoullissen malerisch umsäumtes Thälchen bildend, sein Wasser bei Niefern in die Enz ergießt. Bärenthal verdankt seinen Ursprung um ihres evangelischen Bekenntnisses willen vertrieben Sigmaringern, welchen ein Herzogliches Reskript vom Jahre 1722 die Erlaubnis erteilte, auf der Markung Wurmberg sich anzusiedeln. Der Name sollte eigentlich „Berenthal“ lauten, denn aus Simaringisch-Berenthal (im Thal der Vera oder Bera) stammten die Kolonisten. Der Hergang ist kurz folgender: Jakob Beck aus Berenthal, im zweiten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts in einer Jesuitenschule zu Luzern gebildet, dort namentlich durch die Aeußerung eines Lehrers, wornach man auch glauben müsse, wenn der Papst lehre, am hellen Mittag sei es stockfinstere Nacht, zu tieferem Nachdenken angeregt, später auf der Universität Freiburg mit der Bibel vertraut gemacht, wurde in der Folge Verbreiter evangelischer Lehre in seiner katholischen Heimatgemeinde. Sein Anhang hatte gleich ihm selbst von

den benachbarten Mönchen in Beuron vieles zu leiden. Auf Betrieb des damaligen vorderösterreichischen Obervogtams Spaichingen wurden endlich die „Rädelsführer“ Beck und der Zimmermann Joseph Danneffel in Ketten nach Wien geliefert, mit der Zeit aber erhielten sie auf Verwenden des preussischen Gesandten das „liberale beneficium emigrandi“ und auf Betrieb des württembergischen Gesandten von Schütz die Erlaubnis zur Niederlassung in Württemberg. Auf Wurmberger Markung im ehemaligen Maulbronner Klosterwald „Bürnhof“ bauten nun Beck und ungefähr 40 seiner Genossen 8 Wohnungen im Stil der Häuser ihrer Heimatgemeinde. Beck selbst († 1752) konnte nicht der erste Geistliche der Kolonie sein, denn der „leise Student“ hatte in Wien, wo er am Halse an die Wand war angeschraubt gewesen, seine Stimme verloren. Erster Geistlicher der Ausgewanderten war, von der Zürcher Protektantenkammer ihnen zugesandt, Salomon Morf, ein tüchtiger Mann, später reformierter Pfarrer in Stuttgart, gest. als Genaralsuperintendent und Oberhosprediger im Nassau'schen. Im Jahre 1723 in sein Amt getreten, wurde Morf im Jahre 1725 auch Pfarrer der seit 1699 am Wurmberg angebauten Waldenserkolonie Lucerne.

(Fortsetzung folgt.)

(Ein Hund als Lebensretter.) Dieser Tage, so erzählt der „Pester Lloyd“, wurde in Engelsfeld ein Kind von einem Hunde gebissen. Als Eigentümer des Tieres meldete sich der Wächter der Reibsig'schen Eisgruben, Josef Leidl, welcher zur Verantwortung gezogen wurde. Bei dieser Gelegenheit gelangte die Polizei zur Kenntnis eines Raubmordversuches, welcher am zweiten Weihnachtsfeiertage vorigen Jahres gegen die Gattin Leidl's verübt und der nur durch die Intervention des dem Leidl gehörigen Hundes vereitelt wurde. Am erwähnten Tage, in den späten Abendstunden, erschien bei der Frau Leidl ein ihr unbekannter Mann und forderte von der Frau eine angebliche Schuld ihres Mannes im Betrage von fünf Gulden. Frau Leidl erjuchte den Besucher, bis zur Rückkehr ihres eben abweisenden Gatten zu warten; allein der Fremde stürzte sich mit dem Ausrufe: „Geld her, oder das Leben!“ plötzlich auf die Frau, faßte dieselbe mit beiden Händen am Halse und begann sie zu erdrosseln. Vergebens bat die Ueberfallene mit ersterbender Stimme den Attentäter um Schonung ihres Lebens; allein dieser zeigte sich unerbittlich und umklammerte noch fester den Hals seines Opfers, um dasselbe zu verhindern, um Hilfe zu rufen. In diesem entscheidenden Momente wurde die aus dem Zimmer in die Küche führende und nur angelehnt gewesene Thüre aufgerissen und herein stürmte mit mächtigen Sähen ein großer Hund, welcher sofort auf den Mann lossprang und denselben nach kurzem Ringen zu Boden warf. Frau Leidl war dem sichern Tode glücklich entgangen und flüchtete sich in ein Nebenzimmer. In dem ersten Zimmer dauerte indessen der Kampf zwischen Mann und Hund noch immer fort. Endlich hatte das Tier die Oberhand gewonnen

und hielt den Attentäter, welcher aus zahlreichen Bißwunden blutete auf dem Boden fest. Die Frau hatte sich inzwischen ein wenig erholt und begab sich nun in das erste Zimmer zurück, um den Räuber von dem Hunde zu befreien. Es gelang ihr dies nur mit großer Mühe, worauf sich der Fremde, auf Händen und Füßen kriechend und weiterhin unbehelligt aus der Wohnung in der Richtung gegen Neupest entfernte. Als der Gatte bald darauf nach Hause kam, erzählte ihm die Frau das Abenteuer. Das Ehepaar faßte den Entschluß, „um unnütze Laufereien zu vermeiden“, von einer Anzeige des Vorfalles abzustehen. Erst jetzt, da der treue Wächter des Hauses Gefahr lief, dem Wasenmeister übergeben zu werden, hielt Frau Leidl es für angezeigt, die Heldenthat ihres Hundes zu erzählen.

[Glycerin gegen Brandwunden.] Von A. Sawalowski im „Dampf.“ Seit Jahren habe ich als bestes Mittel bei Verbrühungen und trockenen Verbrennungen das technische, sogenannte gelbe Glycerin, wie solches von den Stearinkerzen-Fabriken gewonnen wird, befunden. Man taucht das verletzte Glied am besten in einen bereit gehaltenen Glycerintopf und läßt es 5 bis 10 Minuten darin. Der Schmerz schwindet im Augenblicke des Eintauchens und kehrt nicht mehr wieder, besonders wenn man das Glycerin nicht mit Wasser abwäscht, sondern nur mit einem trockenen Lappen von der Brandwunde abwischt. Alkohol wirkt wohl ähnlich, ist aber seiner Kostspieligkeit, besonders aber seiner Feuchtigkeit wegen minder vorteilhaft, während das Glycerin unbeschadet seiner Wirkung in einem offenen Gefäß bereit gehalten werden kann.

### Max Schneckenburger.

Vorgelesen durch Herrn. Rob. Seeyer nach dem Konzepte im Gedenken eines Denkmals für Schneckenburger am 27. Febr. 1886.

II.

„Wir wollen Brüder sein in Süd und Norden!“ Die Mahnung hast du an das Volk gerichtet. Nun ist es wahr; die Fehden sind geschlichtet, Wir sind ein Volk von Brüdern nun geworden. Wohl ging voraus ein blutig Männermorden, Bis unter Feind am Boden lag vernichtet; Die deutsche Ehre war dazu verpflichtet, Den Rhein zu schützen gegen fremde Horden.

Dein Lied hat Tausende zur Wacht getrieben; Der Rhein ist deutsch, wie unsre Brust geliebet, Aldentschland sandte Hüter im Vereine. Drum soll man auch, wie eines tapfern Helden, Der späten Nachwelt noch den Namen melden Des edlen Sängers von der Wacht am Rheine! R. W.

Auflösung des Logogryphs in Nr. 37. Geiz, Reiz, Greiz.

### Schlusszeit

#### des Enzhälters für Inserate.

Dienstagblatt am Montag 9 Uhr vorm.  
Donnerstagblatt am Mittwoch 9 Uhr vorm.  
Samstagblatt am Freitag 8 1/2 Uhr vorm.  
Sonntagblatt am Samstag 8 1/2 Uhr vorm.  
Spätere Einwendungen müßten je für die nächste Nummer zurückgelegt werden.  
Nur in besonders dringenden Fällen können bei kleinen Inseraten Ausnahmen stattfinden.

## Anzeiger

Nr. 39.

Scheint Dienstag, Donnerstag, Samstag in Beziert vierteljährlich

### Amtl.

### Gestorben im M.

- von Neuen
- Kaufer, Karl, Senje
- Blaich, Gottlieb, Föb
- Schaber, Gottlieb, S
- von Birk
- Regelmann, Johannes
- Behinger, Christian,
- von Con
- Kentzler, Gottlieb 1
- von Engel
- Erlenmaier, J. Og.,
- von Feld
- Witschle, Jak. Christ
- Alent, Gottlob, Raga
- Egger, Franz,
- Kem, Ludwig Bauers
- Samp, Zak., Weber,
- von Gräfe
- Kieß, Gottlieb, Karls
- Spiegel, Joh. Friedr
- von Kapf
- Kloz, J. Og., Schuh
- von Otte
- Bauer, Albrecht, Wei
- von Sch
- Klief, Jakob Friedric
- R

### Birke

### Holz-V

Am Freitag den kommen aus den hie ungen zum Verkauf mittleren und oberen vormittag auf dem hiesigen Ra 51 Nm. Nadelho 60 Nm. Nadelho 12 Loos Schlag Nachmitta aus dem Eichelader, sammentunst beim N 1 Langholzstamm Werkstangen, 1 2560 Reistange stangen. Den 5. März 18

### Privatn

### Paff

### Confirmation

empfehl

